

### ENERGIEMARKT

## Großes Interesse an Erneuerbaren

### Deutschland bangt um die Versorgung mit Gas, Öl und Kohle. Die Verkaufszahlen für Solaranlagen, Speicher und Wärmepumpen steigen rasant.

Rekordpreise für Gas und Öl sowie die Angst vor einer Versorgungskrise mit Blick nach Russland treiben die Nachfrage für erneuerbare Energien massiv nach oben. Schon seit Monaten boomt der Absatz von Solaranlagen, Speichern und Wärmepumpen. Am Mittwoch stellte der Bundesverband der Energiespeichersysteme (BVES) neue Zahlen für das Jahr 2021 vor: Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz der Branche um fast 30 Prozent auf 8,9 Milliarden Euro gewachsen und hat damit einen neuen Rekordwert erreicht.

In den vergangenen Wochen zog das Wachstum noch einmal merklich an: "Vor dem Hintergrund des Ukrainekriegs geht die Nachfrage nach Speichern rapide nach oben", sagt BVES-Geschäftsführer Urban Windelen im Gespräch mit dem Handelsblatt. Auch in diesem Jahr rechnet der Verband mit zweistelligen Wachstumsraten.

Wer sich eine Solaranlage kauft, hat auch immer öfter einen Speicher im Keller. Eine halbe Million Batterien steht mittlerweile in deutschen Haushalten. Ende des Jahres könnten es nach Einschätzung von Experten schon 700.000 sein. "Neben Dekarbonisierung und Energiewende rücken jetzt auf einmal Kosten und Versorgungssicherheit in den Vordergrund", erklärt Windelen den Anstieg. Aber nicht nur die Speicherbranche meldet rekordverdächtige Wachstumszahlen.

Anbieter von Solaranlagen, Speichern und Wärmepumpen berichten von einem regelrechten "Run" auf erneuerbare Energien. Der Photovoltaik-Anbieter Zolar hatte schon Ende vergangenen Jahres ein Wachstum von 300 Prozent verzeichnet, "jetzt sehen wir, wenn man nur Februar und März mit dem Vorjahr vergleicht, noch mal eine Verzehnfachung", berichtet Zolar-Gründer Alex Melzer im Gespräch mit dem Handelsblatt.

Auch andere Unternehmen erklären, dass sie der Nachfrage tatsächlich nicht mehr hinterherkommen würden. Immer mehr Menschen suchten nach Wegen, sich von den steigenden Energiepreisen unabhängig zu machen. Kein Wunder: Kostete eine Megawattstunde (MWh) Strom vor einem Jahr noch um die 50 Euro an der Energiebörse EEX, schwanken die Preise mittlerweile zwischen 480 Euro in der Spitze und 120 Euro die MWh im Durchschnitt. Auch der Gaspreis hat sich innerhalb von wenigen Monaten vervielfacht.

### Mit Solaranlage und Speicher lässt sich Energie deutlich günstiger produzieren

Selbst bei den günstigsten Angeboten der Vergleichsportale zahlt der Verbraucher für einen neuen Stromtarif aktuell bis zu 45 Cent die Kilowattstunde (kWh) und mehr. Im Sommer 2021 kostete eine kWh dagegen noch 29 Cent bis 30 Cent. Mit einer eigenen Solaranlage in Kombination mit einem Speicher können Hauseigentümer dagegen einen Teil ihrer Energie selbst deutlich günstiger produzieren. Mittlerweile gibt es die grüne Kombination schon ab 12.000 Euro aufwärts. Nach sieben bis zehn Jahren habe sich die Investition meist amortisiert, rechnen Unternehmen wie der Speicherhersteller Sonnen vor. Das Unternehmen aus dem Allgäu, das vor ein paar Jahren vom Ölkonzern Shell übernommen wurde, rechnet damit, dass das Wachstum in den nächsten Monaten noch deutlich zunimmt.

Dazu beitragen dürften auch die Vorschläge von Wirtschaftsminister Robert Habeck, der am Mittwoch das sogenannte Osterpaket vorgestellt hat, mit dem er die Energiewende vorantreiben will. So soll der Anteil der Erneuerbaren am Stromverbrauch bis Ende des Jahrzehnts fast verdoppelt werden. Zudem plant der Grünen-Politiker eine **Solar-** und Windkraft-Offensive - mit deutlich verbesserter Förderung für **Solardächer**.

Dabei wächst der Markt für Solaranlagen auf Hausdächern schon jetzt schneller. Im Vergleich zum Vorjahr meldete der Bundesverband der **Solarwirtschaft** (BSW) im Februar ein Wachstum von 70 Prozent. "Die steigenden Energiepreise haben sich schon zu Jahresbeginn im Eigenheimsegment in den Auftragsbüchern im Handwerk spürbar niedergeschlagen", sagt BSW-Chef Carsten Körnig dem Handelsblatt.

Bei den Großflächenparks steigerte sich der Ausbau sogar um 134 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ähnlich sieht es im Bereich Wärmepumpen aus. Schon im vergangenen Jahr wurden 28 Prozent mehr Stromheizungen installiert. In den ersten drei Monaten dieses Jahres habe sich die Nachfrage noch einmal erheblich erhöht, berichten Branchenteilnehmer.

Und das, obwohl die Preise deutlich gestiegen sind. "Verglichen mit dem Vorjahr sind unsere Preise um die zehn Prozent höher", gibt Zolar-CEO Melzer zu. Bislang waren die Kosten gerade im **Solarbereich** jedes Jahr um die 20 Prozent gesunken. "Das werden wir in Zukunft nicht sehen", so der Chef des Berliner Start-ups.

An der wachsenden Nachfrage scheint das wenig zu ändern. Mit Blick auf die gestiegenen Ausbauziele der Bundesregierung warnen Experten jedoch, dass es nicht in allen Segmenten rundläuft. Im **Solarbereich** heißt das Sorgenkind Gewerbedächer. "Hier sind die Ausbauzahlen wie bereits im Vorjahr weiter rückläufig", warnt BSW-Chef Körnig. Das liege vor allem an der sinkenden Vergütung über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in den vergangenen zwei Jahren und gestiegenen Beschaffungskosten.

Auch der Speicherverband blickt mit Sorge auf regulatorische Details, die den nötigen Ausbau der Batterien außerhalb der eigenen vier Wände hemmen. Im Bereich Industrie und Gewerbe konnte 2021 gerade einmal der Rückgang vom Vorjahr ausgeglichen werden. Bei Speichern für die Systeminfrastruktur rechnen die Branchenvertreter sogar in diesem Jahr noch mit einem Umsatzrückgang. Dabei sind sie essenziell für das Funktionieren des Gesamtsystems.

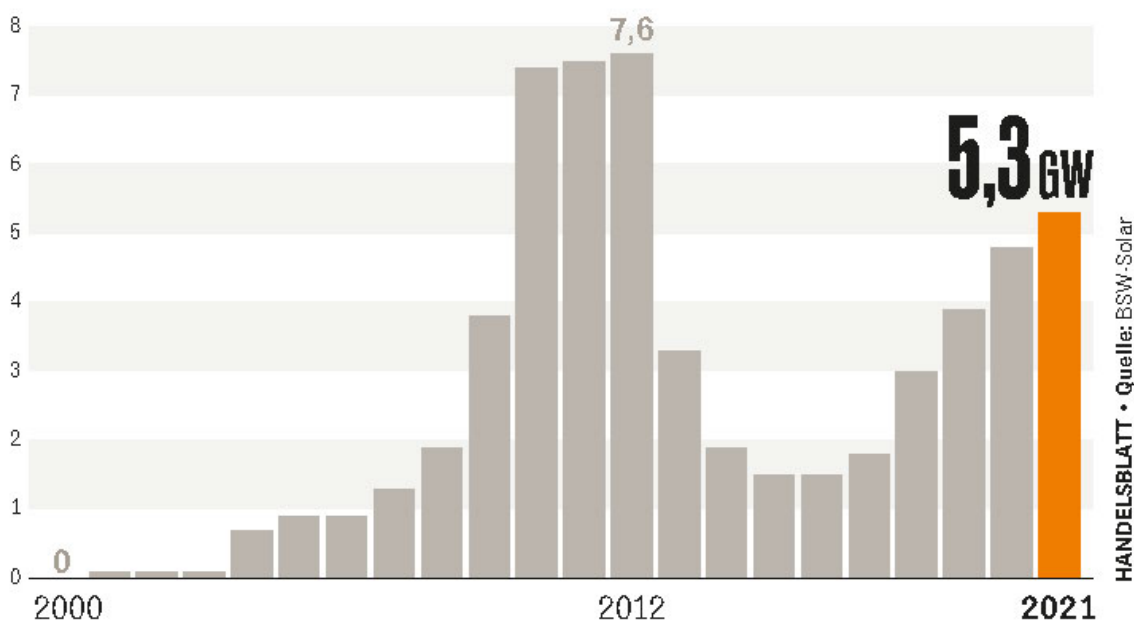
Der Ausbau der Erneuerbaren müsse "zwingend damit einhergehen, die Flexibilität des Gesamtsystems zu erhöhen", sagt Windelen. Wenn einfach nur die Erneuerbaren ausgebaut würden, müssten künftig immer häufiger Anlagen abgeschaltet werden, warnt er. Bereits heute müssen immer wieder Erneuerbaren-Anlagen abgeregelt werden, weil der produzierte Strom sich nicht ins System integrieren lässt. Allerdings spielen dabei momentan Netzengpässe eine Rolle, die in den kommenden Jahren zunehmend abgebaut sein sollten.

Das Problem der Branche: Bis heute ist es noch immer so, dass beim Einspeichern und beim Ausspeichern von Strom durch eine unpassende rechtliche Einordnung der Speicher und durch komplexe Ausnahme- und Sonderregeln in Teilen staatliche Steuern, Abgaben und Umlagen fällig werden, die den Speicherbetrieb belasten.

In der Praxis bedeutet das: Jeder Lade- und Entladevorgang ist mit staatlich induzierten Kosten belastet. "Wenn das endlich wegfiel, würde sich der Betrieb vieler Stromspeicher rechnen. Das würde unserer Branche Auftrieb geben und gleichzeitig deutlich dem System nutzen", sagt Windelen.

## Neuer Boom bei Photovoltaik

Jährlich installierte Leistung von Photovoltaikanlagen in Deutschland in Gigawatt (GW)



Handelsblatt Nr. 069 vom 07.04.2022  
© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.  
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an [nutzungsrechte@vhb.de](mailto:nutzungsrechte@vhb.de).

Energiebranche: **Solarenergie** - Jährlich installierte Leistung von Photovoltaikanlagen in Deutschland in Gigawatt 2000 bis 2021 (MAR / UMW / Grafik)

Stratmann, Klaus  
Witsch, Kathrin

Quelle: Handelsblatt print: Heft 69/2022 vom 07.04.2022, S. 20

**Ressort:** Unternehmen

**Branche:** ENE-01 Alternative Energie  
BAU-03-01 Baugewerbe P1700  
BAU-03 Bauwirtschaft


**Dokumentnummer:** CF49C05A-99FF-4AEC-A2B7-33065D017E42

---

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/HB\\_CF49C05A-99FF-4AEC-A2B7-33065D017E42%7CHBPM\\_CF49C05A-99FF-4AEC-A2B7](https://www.wiso-net.de/document/HB_CF49C05A-99FF-4AEC-A2B7-33065D017E42%7CHBPM_CF49C05A-99FF-4AEC-A2B7)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH